

Unsere Stimme ist unglaublich laut

Menschen mit Behinderung möchten sich an den Entwicklungen bei der Lebenshilfe NRW beteiligen

Ich möchte darüber mitbestimmen, wer mich in den Wohnstätten und im Ambulant Unterstützten Wohnen betreut und unterstützt, „Ich will ernst genommen werden.“ Diese und andere Forderungen brachten Menschen mit Behinderung Anfang Februar auf den Punkt.

Denn im Kolpinghaus in Dortmund fand die Tagung „Unsere Stimme ist laut“ der Lebenshilfe NRW statt. Etwa 50 Bewohner und Nutzer mit Behinderung der stationären und ambulanten Dienste der beiden Tochtergesellschaften des Landesverbandes aus Nordrhein-Westfalen – Olpe, Minden, Gelsenkirchen, Siegen und Arnsberg – tagten, um zu erarbeiten, an welchen Prozessen Menschen mit Behinderung bei der Lebenshilfe NRW mitbestimmen und sich beteiligen können.



Im Einsatz für ihre Recht.

nären und ambulanten Dienste der beiden Tochtergesellschaften des Landesverbandes aus Nordrhein-Westfalen – Olpe, Minden, Gelsenkirchen, Siegen und Arnsberg – tagten, um zu erarbeiten, an welchen Prozessen Menschen mit Behinderung bei der Lebenshilfe NRW mitbestimmen und sich beteiligen können.



Arbeitsgruppe Wohnen: Herbert Frings (li. stehend) und Vanessa Koselowski (re. daneben) mit den Teilnehmern der Arbeitsgruppe „Wohnen/Liebe und Partnerschaft“. Fotos (2): Britta Grammel

„Ich freue mich sehr, dass die Stimmen der Menschen mit Behinderung laut sind und sie sich in vielen Bereichen der Lebenshilfe NRW beteiligen möchten“, sagt Herbert Frings, ehemaliger Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe NRW.

Es war bereits die vierte Veranstaltung dieser Art. In drei unterschiedlichen Arbeitsgruppen

standen verschiedene Themen zur Wahl: In der ersten Arbeitsgruppe ging es um „Mein Körper und ich/ Freizeit und Urlaub“, die zweite widmete sich „Wohnen/Liebe und Partnerschaft“ und die dritte „Lernen und Wissen/Hilfeplanung und Assistenz“.

An Entscheidungen teilhaben

„Toll sind die vielfältigen Ergebnisse, die in den Arbeitsgruppen entstanden sind“, sagt Vanessa Koselowski, Vorsitzende des Lebenshilfe-Rates NRW. Diese sollen Mitte März anhand eines Forderungspapiers veröffentlicht werden.

Ziel der Tagung ist es, Bewohnern und Nutzern der Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe NRW die Möglichkeit zu geben, an Entscheidungen und Entwicklungen der Lebenshilfe NRW teilzuhaben und mitzubestimmen. Britta Grammel, die gemeinsam mit Marion Schubert die Tagung organisiert hat, ist besonders begeistert von der Arbeitsgruppe: „Das hatten wir noch nie, dass Menschen mit und ohne Behinderung die Tagung gemeinsam miteinander vorbereitet und umgesetzt haben. Das freut mich sehr.“ vv

INHALT

NRW

„Ein großes Stück Bessel“: Ministerpräsident Armin Laschet zeichnete das Gründungsmitglied der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. mit dem Landesverdienstorden aus.



► Seite 3

IHR KONTAKT VOR ORT

Nicole Neumann

Telefon: (02 09) 17 74 44-10
E-Mail: neumann.nicole@lebenshilfe-nrw.de

Lebenshilfe Wohnverbund NRW gGmbH
Ambulante Wohnangebote/
Beratungsstelle
Skagerrakstraße 35 a
45888 Gelsenkirchen

IMPRESSUM SEITE 1

Herausgeber: Lebenshilfe NRW, Lebenshilfe Wohnverbund NRW gemeinn. GmbH, Abtstraße 21, 50354 Hürth

Redaktion: Verena Weiße, Philipp Peters, Natascha Neumann

Presserechtlich verantwortlich: Dietmar Meng, Hauptgeschäftsführer

Teilaufage: 10 000 Exemplare

„Wir waren eine echte Attraktion“

Wie sieht der Alltag der Freiwilligen aus, die bei der Lebenshilfe NRW arbeiten?



Spaß am gemeinsamen Austausch.

Fotos (2): Johanna Haas

Was interessiert mich, was möchte ich lernen? Im Rahmen unserer vierten Seminarwoche haben wir viele praktische Erfahrungen machen können, die uns einen besseren Umgang mit Menschen mit Behinderung in unseren jeweiligen Einsatzstellen bei der Lebenshilfe NRW ermöglichen sollen.

Mitte Februar trafen wir uns in der Jugendherberge in Wipperfürth und nutzten den Nachmittag, um uns auszutauschen und Fragen oder Probleme anzusprechen.

Der nächste Tag startete mit dem Thema „Inklusives Denken und Handeln“. Mit unserem Referenten

haben wir Begriffe wie Inklusion und Barrierefreiheit unter die Lupe genommen und auf unsere Einsatzstellen übertragen. Besonders spannend war der praktische Teil. Als Gruppe überprüften wir die Stadt Wipperfürth mit Rollstühlen, Gehhilfen, Augenbinden und Ohrenschützern auf Barrierefreiheit. Die Erkundung der Stadt war plötzlich nicht mehr so einfach und Hindernisse wurden nur mit Unterstützung überwunden. Die Blicke der anderen Menschen sagten alles: Wir waren eine echte Attraktion.

An den nächsten beiden Tagen hatten wir die Möglichkeit, uns mit selbst gewählten Themen auseinanderzusetzen und lernten verschiedene Kreativmethoden kennen.

Verschiedene Kreativmethoden

Zu Themen wie Schokolade mit Schwerpunkt auf Kinderarbeit und Fair Trade, Teamwork bis hin zu Transsexualität und ihre Wirkung auf die Gesellschaft, erarbeiteten die Gruppen 45-minütige Seminareinheiten mit verschiedenen Medien und Methoden und Unterstützung der Referenten. Die beste war „Kinder- und Jugendfreizeiten“. Eine tolle Woche für uns, in der wir vieles selbst mitgestalten und uns einbringen konnten.

Sie haben Interesse an einem Freiwilligendienst? Dann rufen Sie uns gerne an, Melanie Decker, Telefon (0 22 33) 9 32 45-31, oder informieren Sie sich unter www.lebenshilfe-nrw.de. Start ist nach den Sommerferien ab 1. September. ak



Praxistest in Wipperfürth

Bei den Kleinsten anfangen

Motto #MissionInklusion – Die Zukunft beginnt mit Dir!



Inklusiv-kreative Aktion im „Café Konfetti“ im Lebenshilfe Center Olpe. Foto: Lebenshilfe NRW

Viel Spaß soll für Kinder und Jugendliche alltäglich werden. Dafür steht das Motto #MissionInklusion – Die Zukunft beginnt mit Dir! des diesjährigen Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung rund um den 5. Mai.

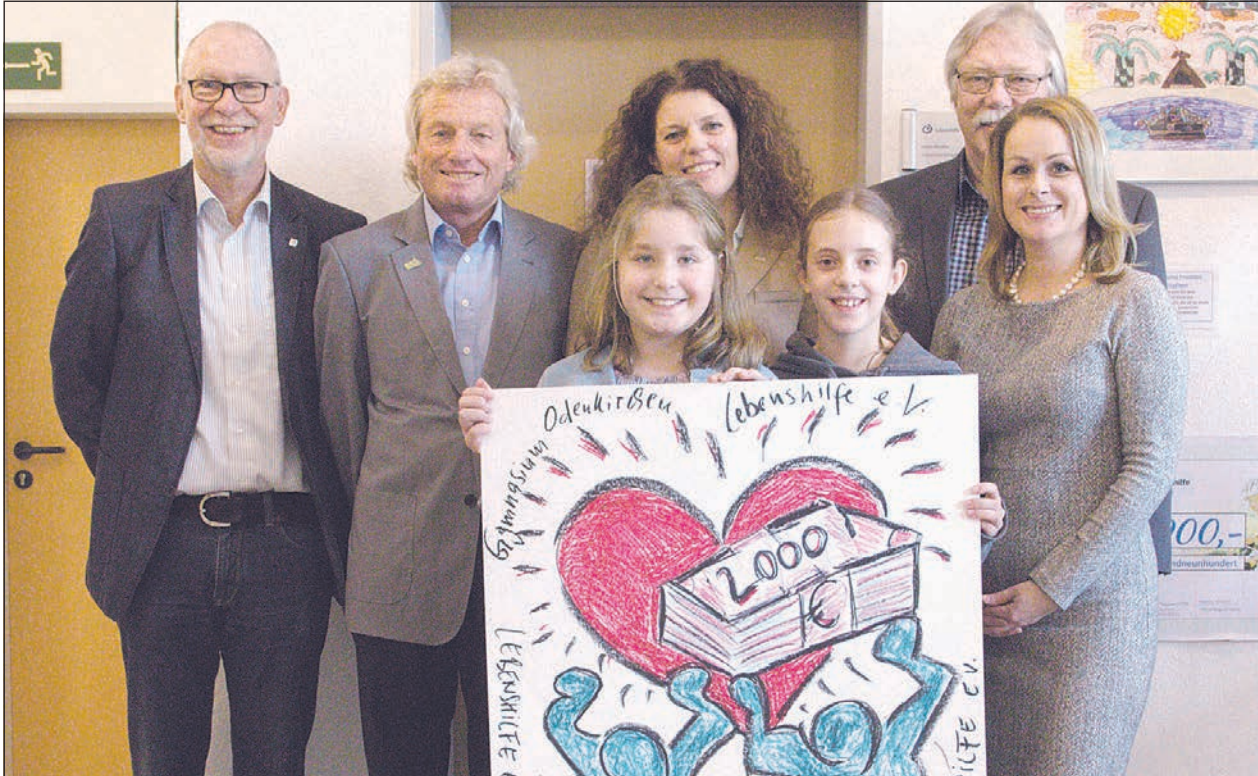
Das Motto ist der Aufruf, die inklusive Gestaltung der Lebenswelt aktiv in die Hand zu nehmen. Diese beginnt schon bei den Jüngsten – denn wenn Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher Herkunftsländer oder mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen von Anfang an gemeinsam groß werden, entstehen zahlreiche Barrieren gar nicht erst. Andere können von Anfang

an abgebaut werden. Um die Botschaft von Inklusion in die Welt zu bringen, werden Aktivist:innen, junge Menschen und die, die in Schulen oder der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten, motiviert, sich vor Ort zu beteiligen und für eine inklusive Zukunft einzusetzen. „Durch unsere Aktionen geben wir Kindern und Jugendlichen eine Stimme in unserer Gesellschaft“, sagt Britta Grammel, Organisatorin des Protesttages bei der Lebenshilfe Wohnverbund NRW gemeinnützige GmbH.

Im Aktionszeitraum vom 27. April bis 12. Mai werden bei der Lebenshilfe NRW verschiedene öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen für alle Altersgruppen stattfinden. In Ausgabe 3/2019 lesen Sie dazu alle Details. am/vw

Seit Jahrzehnten fest miteinander verbunden

Gymnasium Odenkirchen überreicht Spende in Höhe von 2 000 Euro



Seit 37 Jahren untrennbar miteinander vereint: Gymnasium Odenkirchen und Lebenshilfe Mönchengladbach: Robert Jansen, Walter Esser, Ariane Nübel-Can und Heinz Koch (hintere Reihe v. li. n. re.), Franziska Minten, Lea Lischka und Dr. Kirsten Adolf-Wright (vorne).
Foto: Ralph Bember

Lea Lischka (10) strahlt über das ganze Gesicht: „Das Gefühl ist schon toll, wenn ich etwas Gutes tun kann!“ Franziska Minten (10) ergänzt: „Dass man zusammen läuft und sich dabei unterhalten kann, stärkt alle, die mitmachen. Wir konnten auch unsere Hunde mitbringen.“ Lea ist 16 Kilometer gewandert, Franziska 25 Kilometer.

Beide Mädchen aus der 5. Klasse stehen stellvertretend für alle Schüler des Gymnasiums Odenkirchen, die wie Generationen vor ihnen seit mehr als 35 Jahren an der Wohltätigkeitswanderung teilnehmen. In diesem Jahr betrug der Spendenanteil für die Lebenshilfe Mönchengladbach 2000 Euro.

Robert Jansen (Vorstand) und Dr. Kerstin Adolf-Wright (Geschäfts-

führung) als Vertreter der Lebenshilfe Mönchengladbach lobten die nachhaltige Unterstützung durch die Schule. „Wir können mit den Spenden unterschiedlichste Projekte in den Einrichtungen unterstützen. Dadurch kann die Lebensqualität der Menschen, die wir unterstützen, gesteigert werden. Auch für den anstehenden Neubau unseres Kindergartens ‚LebensFreude‘ können wir sinnvolle Dinge anschaffen.“

Schüler, Eltern und Lehrer engagieren sich

Walter Esser organisiert seit mehr als zwölf Jahren die Wohltätigkeitsveranstaltungen des Gymnasiums. Die Planung des Streckenverlaufs läuft das ganze Jahr über. „Da ich sehr sportlich bin und viel laufe und Rad fahre, lerne ich zahlreiche Stre-

cken in Mönchengladbach kennen. Mir gelingt es dadurch, neue Streckenverläufe zusammenzustellen.“ Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, möglichst viele unterschiedliche Personengruppen an der Organisation und der Durchführung zu beteiligen. Schüler, Eltern und Lehrer engagieren sich.

Ariane Nübel-Can, seit August 2018 neue Direktorin des Gymnasiums Odenkirchen, lernte die Lebenshilfe Mönchengladbach auf einer sechsstündigen Tour durch die Wohnhäuser kennen: „Dort konnte ich vielfältige menschliche Eindrücke sammeln und habe einen positiven Eindruck.“ Sie ist begeistert vom „Wohltätigkeitsgedanken im Kollegium und den Schülern“ und führt die seit 37 Jahren währende Tradition mit der Lebenshilfe gerne fort. **rb**

Kinderbüro: Offene Augen und Ohren für alle Kinder

Im Lebenshilfe Center Olpe hat zum 1. April das „Kinderbüro Konfetti“ der Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH für Kinder und Jugendliche seine Arbeit aufgenommen – als erstes Büro dieser Art in Nordrhein-Westfalen. Die offizielle Eröffnung ist im Sommer geplant. Susanne Schötz, Leiterin des Lebenshilfe Centers Olpe, gibt im Lebenshilfe journal Einblicke in die Besonderheiten und Ziele des Kinderbüros.

Lebenshilfe journal: Was ist das Besondere am Kinderbüro Konfetti?

Susanne Schötz: Das Kinderbüro „Konfetti“ hat offene Augen und Ohren für alle Kinder. Es gibt ihnen – unabhängig von deren persönlichen Voraussetzungen – eine Stimme. Das Kinderbüro steht für uneingeschränkte Teilhabe und versteht sich als Anlaufstelle für junge Menschen mit und ohne Behinderung, für deren Bezugspersonen, für Behörden, Verbände, Vereine und andere Institutionen oder Einzelpersonen, denen die Umsetzung der Kinderrechte am Herzen liegt.

LH journal: Welche Ziele werden verfolgt?

Susanne Schötz: Das Kinderbüro wirkt darauf hin, positive Lebens- und Entwicklungsbedingungen für alle Kinder und Jugendlichen in der Region zu schaffen und diese an allen für sie wichtigen Planungsprozessen und Entscheidungen zu beteiligen. Mitbestimmung ist ein Grundrecht. Durch Mitdenken und Mitwirken an Veränderungen lernen beteiligte Kinder die Gesetze des Zusammenlebens in ihrer Stadt kennen und entwickeln eine positive Beziehung zu ihrem Wohn- und Lebensumfeld. Kinder mit und ohne Behinderung lernen demokratische Werte und Prozesse kennen und erleben sich

als Menschen, die etwas bewirken können. Dies gibt ihnen Selbstvertrauen und stärkt sie, sich verantwortungsvoll für ihre Anliegen einzusetzen. Ziel des Kinderbüros ist es, mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung in einen Dialog zu treten und sie als Experten in eigener Sache ernst zu nehmen.

LH journal: Wie wird das Kinderbüro vor Ort verankert? Werden externe Partner aus dem Kreis Olpe einbezogen?

Susanne Schötz: Das Kinderbüro arbeitet an der Schnittstelle zur Verwaltung und Öffentlichkeit und vernetzt interessierte Personen und



Bärbel Krämer (re.) und Stephanie Krämer

Foto: Schötz

Institutionen in Kinderrechtsfragen mit Fachpersonen aus allen wichtigen Bereichen.

Damit Kinder als Experten ihrer eigenen Anliegen zu Wort kommen und gehört werden können, werden vorhandene Kontakte zu Politik, Medien und der breiten Öffentlichkeit genutzt und weiter ausgebaut. **vw**

Ich bin Lebenshelferin!

Für Menschen mit Behinderung Zeichen setzen – Mitglied werden!

Lebenshilfe

Siehe Kontakt vor Ort auf der Titelseite

Unified-Basketballer aus Hagen holen Silber

28 Athletinnen, Athleten und Unified Partner aus NRW nahmen an den Special Olympics World Games in Abu Dhabi vom 14. bis 21. März teil

Die 229 Personen umfassen die deutsche Delegation hat sich bei den Special Olympics World Games vom 14. bis 21. März in Abu Dhabi mit ihren sportlichen Leistungen, ihrem Auftreten und ihrem Teamspirit hervorragend präsentiert und Deutschland als Gastgeber der nächsten Welt-sommerspiele würdig vertreten.

In den Vereinigten Arabischen Emiraten haben die 163 Athletinnen, Athleten und Unified Partner vom Team Special Olympics Deutschland (SOD) ihr Bestes gegeben und brachten insgesamt 118 Medaillen mit nach Hause, davon 41 x Gold, 47 x Silber und 30 x Bronze. Bei den 28 Athletinnen, Athleten und Unified Partner aus NRW waren es 6 x Gold, 12 x Silber und 6 x Bronze.

Bei Special Olympics starten die Athleten in ihren Leistungsgruppen und erhalten dadurch alle die Chance auf gute Platzierungen und damit auf Anerkennung. Für die vielen großartigen Momente an Spannung und Emotionen steht u.a. das Spiel des Handball Unified Teams um Platz 3 gegen



Freute sich über Silber: das Team der Unified-Basketballer aus Hagen.
Foto: SOD/Sascha Klahn

Kenia. Fünf Minuten vor Spielende lag das deutsche Team mit vier Toren zurück, um dann 0,4 Sekunden vor dem Abpfiff mit 19:18 Bronze zu gewinnen. Der Jubel der Spieler und der großen deutschen Fangemeinde gehört zu den unvergesslichen Bildern dieser Weltspiele.

„Wir haben in Abu Dhabi sehr gute Weltspiele erlebt – die inklusivsten in der 50-jährigen Geschichte von Special Olympics –, mit einer gro-

ßen öffentlichen Wahrnehmung, hoher Qualität der Wettbewerbsstätten und mit sehr engagierten einheimischen Volunteers“, sagt SOD-Bundesgeschäftsführer Sven Albrecht. „Entwicklungsbedarf sehen wir in der sportlichen Durchführung einiger Wettbewerbe; das nehmen wir mit auf die Agenda der Vorbereitung unserer Weltspiele 2023 in Berlin.“

Special Olympics Deutschland

Erfolg für Demokratie

Menschen mit Behinderung dürfen an der Europawahl am 26. Mai teilnehmen

Der Wahlrechtsausschluss ist endlich Vergangenheit. Am 15. April hat das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe entschieden, dass Menschen mit Behinderung, die unter Vollbetreuung stehen, ihre Stimme auch bei der Europawahl abgeben dürfen. Die Lebenshilfe rät allen Betroffenen, einen entsprechenden Antrag bei den Wahlbehörden zu stellen.

Nachdem die Karlsruher Richter mit ihrem Beschluss vom 29. Januar die Wahlrechtsausschlüsse für verfassungswidrig erklärt haben, stellten sie jetzt klar, dass auch die Wahlrechtsausschlüsse nach dem Europawahlgesetz verfassungswidrig und auf Antrag nicht anwendbar sind.

Ulla Schmidt, Lebenshilfe-Bundesvorsitzende, MdB, ist froh: „Auch wenn nicht mehr viel Zeit bleibt

fassungswidrig erklärt. Die Lebenshilfe NRW hatte in den vergangenen Jahren immer wieder auf diese Ungerechtigkeit hingewiesen. Zuletzt im Jahr 2017, als diese Personengruppe in Nordrhein-Westfalen bei der Landtagswahl im Mai ihre Stimme abgeben durfte, bei der Bundestagswahl im September jedoch nicht. „Wir begrüßen die Entscheidung der Karlsruher Richter ausdrücklich, weil sie eine große Ungerechtigkeit beseitigt und die Teilhabe der Menschen mit Behinderung am demokratischen Prozess auf Bundesebene gestärkt hat. Dass dies funktioniert, hat NRW 2017 bei der Landtagswahl bewiesen“, sagt Prof. Dr. Gerd Ascheid, Landesvorsitzender der Lebenshilfe NRW.

Durch diese beiden Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts



Foto: Tim Reckmann/Pixelio.de

– die Ämter müssen sicherstellen, dass alle, die ihre Wahl beantragen, auch ihre Wahlbenachrichtigung erhalten. Das ist ein weiterer großartiger Erfolg für die betroffenen Menschen mit Behinderung und für die Demokratie in Deutschland. Endlich ist Schluss mit der Diskriminierung im Wahlrecht.“

Vorab hatte das Bundesverfassungsgericht am 29. Januar den Wahlrechtsausschluss von Menschen mit Behinderung, die in allen Belangen betreut werden, für ver-

wird die politische Teilhabe von rund 85000 Menschen mit Behinderung, die in allen Belangen betreut werden, gestärkt. Seit der deutschen Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention vor zehn Jahren, in der die politische Teilhabe von allen Menschen mit Behinderung festgeschrieben ist, sind zwei Bundestagswahlen vergangen, bei denen ein Teil von Menschen mit Behinderung nicht wählen durfte.

(aus: Presseinformation Bundesvereinigung, Lebenshilfe Berlin/NRW)

Bessere Versorgung

Anfang April trafen sich in Leverkusen die Behinderten- und Patientenbeauftragte des Landes NRW, Claudia Middendorf, mit Vertretern der Lebenshilfe, um über die Versorgung von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus zu sprechen.

Die Vertreter der Lebenshilfe äußerten ihren Unmut darüber, dass die beiden Landschaftsverbände in den laufenden Landesrahmenvertragsverhandlungen sich der Teilhabeleistungen beim stationären Krankenhausaufenthalt von Menschen mit Behinderung entledigen wollen. Die Lebenshilfe machte konstruktive Vorschläge, die zu Verbesserungen führen können. „Der Assistenz-Begriff führt beim stationären Krankenhausaufenthalt häufig zu Unklarheiten, da er überwiegend aus der Sicht der Pflege betrachtet wird. Uns geht es vor allem um die Assistenzleistungen der Eingliederungshilfe, hier muss für alle Beteiligten noch viel mehr Klarheit bei der Begrifflichkeit geschaffen werden. Die Fachleistungstunden dürfen bei einem stationären Krankenhausaufenthalt nicht automatisch geringer werden, vielmehr müssten sie sich erhöhen aufgrund der besonderen Situation“, betonte Doris Langenkamp, Landesvorstandsmitglied der Lebenshilfe NRW.



Claudia Middendorf (Mi. li.) mit Doris Langenkamp (li. daneben) und Vertretern der Lebenshilfe
Foto: Peters

Claudia Middendorf zeigte hierfür großes Verständnis und lobte das hohe ehrenamtliche Engagement der Lebenshilfen. „Ich werde dies in den nächsten Gesprächen mit den Vertretern der Landschaftsverbände ansprechen“, erklärte sie und ließ erkennen, dass sie mit der Haltung der Landschaftsverbände nicht einverstanden ist. Die Beauftragte erläuterte den Anwesenden auch die Pläne zu einer umfassenden Krankenhausreform, die NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann plant. Dabei soll die Beteiligung der Selbsthilfe in den Vorbereitungen der Gesetzesvorlage eine wichtige Rolle spielen. Auch wurde über die „Medizinische Behandlung von Erwachsenen mit Behinderung“, kurz „MZEBS“, gesprochen. Dazu gibt es in der nächsten Ausgabe des Lebenshilfe journals einen ausführlichen Bericht.

pp

„Ein großes Stück Bessel“

Ministerpräsident Armin Laschet zeichnete das Gründungsmitglied der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. mit dem Landesverdienstorden aus



Ministerpräsident Armin Laschet mit Horst Bessel

Foto: Land NRW/Uta Wagner

Große Auszeichnung für Horst Bessel: Im Dezember 2018 hat Ministerpräsident Armin Laschet im Historischen Rathaus Aachen neun Bürger für ihr gesellschaftliches Engagement mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Einer der Geehrten war der Viersener Horst Bessel – Gründungsmitglied der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. Horst Bessel hatte mit dieser Ehre nicht gerechnet: „Mein aufrichtiger Dank gilt dem Ungenannten, der mich für diese hohe Auszeichnung vorgeschlagen hat.“

Auszug aus der Laudatio von Ministerpräsident Armin Laschet:

„Mit Horst Bessel zeichne ich heute ein wahres ‚Urgestein‘ des ehrenamtlichen Engagements, konkret der ‚Lebenshilfe‘, aus. Denn

bereits vor über 50 Jahren gründete Horst Bessel mit weiteren betroffenen Eltern die ‚Lebenshilfe‘ im späteren Kreis Viersen. In einem Bericht über sein Wirken heißt es, dass in allem, was bisher durch die Lebenshilfe vollbracht und geschaffen wurde, ein ‚großes Stück Bessel‘ steckt. Und ich bin sicher, dass dieses große Stück zugleich ein sehr gutes Stück ist, denn zwanzig Jahre führte Horst Bessel die ‚Lebenshilfe Kreis Viersen‘ als Vorsitzender mit dem Ziel, die Lebensbedingungen für Menschen mit einer Behinderung zu verbessern.

Fest in der Gemeinde verankert

So wurden die Häuser für stationäres und betreutes Wohnen nicht etwa außerhalb errichtet. Nein, sie befinden sich mitten im Ort und sind fest in der Gemeinde veran-

kert. Horst Bessel hat Inklusion schon gelebt, als die meisten diesen Begriff noch gar nicht kannten und er ein Fachbegriff war.

Lieber Horst Bessel, ich bin sehr beeindruckt von Ihrem Lebenswerk und der großen Bandbreite Ihres Engagements für andere Menschen und freue mich, Ihnen heute den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen zu überreichen.“

Die Vorsitzende der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. Christina Minten: „Auch wir als Lebenshilfe Kreis Viersen sagen Dankeschön für das herausragende Engagement Horst Bessels, das im Kreis Viersen nachhaltig wirkt. Wir haben uns sehr gefreut, zu erfahren, dass ihm diese ehrenvolle Auszeichnung überreicht wurde.“

Pressemitteilung Landtag NRW, 15. Dezember 2018/cr

Menschen mit Down-Syndrom starten durch

Sebastian Urbanski im Lebenshilfe Bundesvorstand / Luisa Wöllisch im Kinofilm „Die Goldfische“

Sebastian Urbanski und Luisa Wöllisch gehen ihren eigenen Weg. Der Berliner ist seit Januar der erste Mensch mit Down-Syndrom, der in den Bundesvorstand der Lebenshilfe berufen worden ist.

Bundesvorsitzende Ulla Schmidt, MdB: „Wir sind sehr stolz darauf, ihn in unseren Reihen zu haben. Als Selbstvertreter wird er eine glaubhafte und starke Stimme für Menschen mit Behinderung sein.“

Der 40-jährige Schauspieler mit Down-Syndrom, der in Fernsehfilmen zu sehen war und Kinofilme synchronisiert hat, kennt sich auch auf der politischen Bühne aus: Am 27. Januar 2017 war er Redner im Deutschen Bundestag und erinnerte an die „Euthanasie“-Verbrechen



Sebastian Urbanski mit Ulla Schmidt (Mi.) und Ramona Günther
Foto: Lebenshilfe/B. Lammel



Die Filmcrew mit Luisa Wöllisch (2. v. rechts)

der NS-Zeit. Sebastian Urbanski hat sich viel vorgenommen. Er möchte sich dafür einsetzen, dass Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Deutschland weiter vorankommen.

Kinostar mit Down-Syndrom

Luisa Wöllisch ist Schauspielerin mit Down-Syndrom. Im aktuellen Kinofilm „Die Goldfische“ spielt die 22-Jährige ihre erste Hauptrolle. „Im Casting habe ich gedacht, dass kann ich abhaken, ich werde eh nicht genommen. Als ich dann hörte, dass ich die Rolle bekomme,

habe ich mich riesig gefreut, weil es so eine große Erfahrung ist“, sagt die junge Frau begeistert, die als Schauspielerin zum Ensemble der Freien Bühne München gehört.

Fragt man sie, wie sie sich selbst vorstellt, kommt ganz klar: „Ich bin Luisa, 22 Jahre alt, komme aus Tutzing. Meine Hobbys sind Musicals besuchen, tanzen, singen, reiten und schwimmen. Mein Traum ist, eine bekannte Schauspielerin zu werden.“ Und dem Traum ist Luisa Wöllisch ein großes Stück nähergekommen.

Quelle: Bundesvereinigung Lebenshilfe/ Sony Pictures

Seite an Seite mit einem Urgestein

Spannende Aufgabe für Verena Birnbacher, die ab Mai gemeinsam mit Rainer Lettkamp die Geschäfte der Lebenshilfe Oberhausen führt

Man macht etwas gemeinsam, arbeitet mit Herz.“ Verena Birnbacher, ehemalige Geschäftsführerin der Lebenshilfe Unterer Niederrhein, kehrt im Mai zur Lebenshilfe zurück. Dann wird die 51-Jährige neue Geschäftsführerin der Lebenshilfe Oberhausen. Bis 2020 Seite an Seite mit Rainer Lettkamp, der die Lebenshilfe Oberhausen seit mittlerweile 38 Jahren führt und sich Ende August 2020 in den Ruhestand verabschiedet.

„Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe und auf die Begegnungen mit Menschen mit Behinderung. Die haben mir gefehlt“, sagt Verena Birnbacher, die seit April 2018 als Geschäftsführerin im Unternehmensbereich Ruhrgebiet beim Sozialwerk St. Georg in Gelsenkirchen gearbeitet hat. „Für mich ist es wie nach Hause kommen.“

Lebenshilfe-Urgestein Rainer Lettkamp, in Oberhausen bestens vernetzt, freut sich auf die gemeinsame Zeit mit seiner Nachfolgerin: „Es haben sich mehr als 80 Interessenten auf die Stelle beworben. Besonders wichtig war uns bei der Auswahl, dass es eine fachlich qualifizierte Nachfolgerin gibt, die die Lebenshilfe-Arbeit von innen kennt.“ Und das trifft auf Verena Birnbacher zu. Denn die gebürtige Anholterin kennt die Arbeit der Lebenshilfe von ihrer Zeit bei der Le-



Wie die Zeit vergeht: Ende August 2020 verabschiedet sich Rainer Lettkamp in den Ruhestand, Nachfolgerin wird Verena Birnbacher. Foto: Weiße

benshilfe Unterer Niederrhein nur zu gut, bei der sie 13 Jahre lang als Geschäftsführerin tätig war.

„Ein bisschen Lebenshilfe geht nicht“

Auf einen Bereich freut sich Verena Birnbacher besonders, auf die

Werkstatt für Menschen mit Behinderung: „Es gibt keinen anderen Bereich, wo so viele Dinge ausprobiert und entwickelt werden können. Die Menschen haben Zeit und werden die ganze Zeit über begleitet. Die Werkstatt kann für jeden Menschen das entsprechende Angebot schaffen.“ Aber auch

in den anderen Bereichen wie Wohnheime, Kitas, Familienunterstützender Dienst, Betreutes Wohnen, Öffentlichkeitsarbeit kennt sie sich aus.

Für Rainer Lettkamp ist klar, wenn der Zeitpunkt gekommen ist, dann „bin ich dann mal weg. Denn ein bisschen Lebenshilfe geht nicht.“ vv

Wieder mit tollen Gewinnen

Gewinnen Sie hochwertige Vaude-Rucksäcke zum Start in die kommende Wandersaison

Sie wollen wandern gehen, haben aber keine passenden Schuhe? Die Outdoorjacke ist undicht und Sie wollen vor dem Kauf ein paar Modelle testen? Und welcher Rucksack passt für Sie am besten? In den Best of Wandern-Testcentern in elf Regionen Europas können verschiedenste Ausrüstungsgegenstände zum Wandern ganz einfach kostenfrei für einen Tag ausgeliehen werden. Morgens abholen, abends wieder abgeben; und dazwischen eine schöne Tagestour unternehmen.

„Wanderurlaub – Ausrüstung inklusive“ ist das, was Best of Wandern ausmacht: ein kostenfreier Produkttest für einen Tag. Mal reinschnuppern ins Wandern mit modernen und qualitativ hochwertigen leichten Wanderschuhen von Scarpa, technisch ausgeprägten Wanderrucksäcken und Kindertragen von Vaude, Trekkingstöcken von Black Diamond, dem besonders angefertigten Wanderstab Gemse der Lebenshilfe Detmold, bei widrigem Wetter einen Euroschirm-Trekkingsschirm in Sturm und Regen testen, Snowline Spikes oder Tubbs-Schneeschuhe anlegen und mitten durch die unversehrte Winterlandschaft stapfen, mit einem Zeiss-Fernglas auf Entdeckungstour gehen oder einfach mal besonders komfortabel wandern. In der zweiten Saison im Verleih sind die wasser-, winddichten, atmungsaktiven und nachhaltig produzierten Allroundjacken von Vaude. Partner

im GPS-Bereich ist das leicht zu bedienende Teasi-Gerät. Abgerundet wird das Testcenter-Angebot durch den Outdoorrock Warmini und Tourensoftware von Outdooractive,

Europas größtem interaktiven Kartenportal.

Weitere Informationen gibt es auf www.best-of-wandern.de und am Best of Wandern-Messestand

auf der TourNatur vom 6. bis 8. September in Düsseldorf.

Gewinnen Sie einen von zwei hochwertigen Vaude-Rucksäcken im Wert von je 80 Euro. Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel Best of Wandern – Vaude“ bis 1. August 2019 an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Gewinnspiel Best of Wandern – Vaude“, Abtstraße 21, 50354 Hürth. Die beiden Gewinner werden nach Ende des Einsendeschlusses unter allen Einsendungen gezogen und per Post informiert. Ausgeschlossen vom Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW und der Orts- und Kreisvereinigungen. vv



Fotos (2)/Karte: Best of Wandern/(1) Roland E. Richter



Vaude-Rucksäcke und weiteres hochwertiges Wanderequipment kann in den Best of Wandern-Testcentern im Dachstein Salzkammergut (o.), Donauegland (li.) und im Naturpark Ammergauer Alpen kostenfrei für einen Tag ausgeliehen werden (alle Testcenter siehe Karte).



Kolumne

von Ute Scherberich-Rodriguez Benites



Die ersten Sommertage

Da sind sie, die ersten warmen Tage nach einem langen trüben Winter. Und gleich steigt die gute Laune: Man grüßt sich auf der Straße, hat ein Lächeln für den anderen und das erste Eis lockt. Aber hier ist schon eine lange Schlange, nicht nur mich gelüftet es nach der Erfrischung am ersten Sonnentag. Und auf dem Rückweg über die B55 lande ich im Stau, da scheinbar alle Garten- und Hausbesitzer in den Baumarkt strömen. Fast sehne ich mich an meinen Kamin mit Buch zurück, als ich in der Autoschlange schwitze. Ich bin auf diese Temperaturen noch nicht eingestellt. War es nicht gemütlich am knisternden Feuer, wozu denn Gartenwetter?

Am nächsten Samstag knattern die Rasenmäher und Kettensägen in der gesamten Nachbarschaft. Und auch mein neuer Nachbar fängt mit dem Umbau an. Genervt erhebe ich mich aus meinem Liegestuhl und schaue auf einen muskulösen nackten Männeroberkörper: ein wahrer Adonis. Da fällt mir die Cola-Werbung ein. Ich könnte meinem jungen Nachbarn auch eine kühle Coke anbieten, denn ich habe keine Konkurrenz im Hause, aber auch leider keine Cola. Am Abend zieht der Grillrauch von meinem Adonis herüber und albernes Gekicher seiner jungen Freundinnen. Solange ich am nächsten Tag auf seine attraktive Figur wieder einen Blick werfen kann, kann ich mich mit den anderen Dingen arrangieren.

Gewinner

LH journal-Gewinnspiel Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten

Den Gutschein über zwei Übernachtungen inklusive Frühstück und Abendessen für zwei Personen in einem Nationalpark-Kärnten-Card-Partnerbetrieb hat

Gilda Wiese aus Minden gewonnen.

Die Lebenshilfe journal-Redaktion gratuliert der Gewinnerin sehr herzlich.

Der Gutschein wird per Post zugestellt. Die Terminabstimmung erfolgt direkt mit dem Hotel.

Zu diesem Zweck werden die Adressdaten einmalig an die Region Hohe Tauern die Nationalpark-Region in Kärnten Tourismus GmbH, Hof 4, A-9844 Heiligenblut zur Weiterleitung an den Nationalpark-Kärnten-Card-Partnerbetrieb für den Versand übermittelt.

IHRE ANSPRECHPARTNER

Die Kontaktdaten der Ansprechpartner der Lebenshilfe vor Ort finden Sie auf der Titelseite.

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

■ **Herausgeber:** Landesverband Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de

■ **Presserechtlich verantwortlich:** Dietmar Meng, Landesgeschäftsführer

■ **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin, Philipp Peters

■ **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach

■ **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare